

Doc Dreessen rät

Schwarz oder weiß – was ist denn nun ein Hautkrebs

(zrcw) - Es ist schon verwirrend, was zum Teil auch in der Laienpresse darüber zu lesen ist. Deshalb möchte ich Ihnen, den Lesern des *Wochenend Anzeigers*, einen Überblick zu Ihrem Verständnis aufzeigen.

Der Ausdruck Malignes Melanom (= bösartiger schwarzer Hautkrebs) ist den meisten von Ihnen geläufig. Er entwickelt sich zumeist aus bereits vorhandenen sogenannten Leberflecken oder Muttermalen, er kann aber auch auf völlig normaler, unveränderter Haut neu entstehen, in jedem Lebensalter. Das Beiwort »maligne« = bösartig ist ihm hinzugefügt worden, weil er besonders rasch wachsen und seine Zellen in Blut- und Lymphbahnen absetzen kann (Metastasen). Diese siedeln sich sowohl in den nahen wie fernen Lymphknoten wie auch in benachbarten oder ferner liegenden Organen an. Hierzu zählen auch die Gelenke, Knochen und das Gehirn. Es gibt zwar selten, allerdings fatalerweise aber auch nicht-schwarz pigmentierte »schwarze Krebse« (amelanotische maligne Melanome), die zum Beispiel rötlich oder gelblich imponieren. Auf solche seltenen Sonderformen ist selbst mancher spezialisierte Universitätsprofessor schon hereingefallen, hat solche völlig untypischen Herde über lange Zeit als Hautpilz oder Ekzem behandelt. Fatal! Auch hier durchsetzen, eigentlich müsste man sagen: durchfressen die abgesetzten Metasta-



Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen, Dr. Claus Dreessen, klärt in einer Serie über den Sommer über Hautthemen auf.

Foto: Privat

sen dann ebenfalls die Blut- und Lymphbahnen und erreichen fernere Körperregionen und Organe, ganz genauso wie sein in der überwiegenden Vielzahl der Fälle vorkommender braun oder schwarz pigmentierter bekannter Bruder es tut, wenn dieser nicht alsbald, das heißt so rasch wie möglich erkannt und operiert wird. Um all dieses nach Möglichkeit vorsorglich zu vermeiden, sollten Sie die Mühe einer alljährlichen Vorsorgeuntersuchung = Leberflecken-Check gerade nicht meiden. Als sogenannte »weiße« Hautkrebsarten werden all diejenigen Hautkrebserscheinungen

bezeichnet, die nicht (!) der Gruppe der Schwarzen Hautkrebsarten zuzuordnen sind. Diese finden sich in den überwiegend sonnenbelichteten Hautregionen, insbesondere im Gesicht an Nase, Ohren, Unterlippe (besonders Raucher), Wangen und im Schultergürtel- und Dekolletébereich. Hier finden wir vor allem das Basalzell-Carcinom (auch Basaliom genannt), welches glücklicherweise keine Metastasen absetzt, aber örtlich zerstörend wächst, sowie das gefährlichere Plattenepithel-Carcinom und seine Frühformen, jene zumeist auf unbehaarter Kopfhaut sich rau oder erhaben anfühlenden aktinischen Keratosen. Gleichwohl aber können diese bisher sogenannten »weißen« Hautkrebsarten rötlich oder rot, bräunlich oder braun, schwärzlich oder schwarz aussehen und sind keinesfalls von weißer Farbe. Deshalb ist der Begriff weiß irreführend. Sprechen wir deshalb besser vom »hellen Hautkrebs«. Verdächtig auf hellen Hautkrebs sind vor allem kleinere rötlich-schuppige, verletzte oder knotige Herde, die unter einer einfachen Vitamin- oder Kamillensalbe nach gut vier Wochen immer noch nicht abheilen wollen. Dann aber ab zum Haus- oder zum Hautarzt. Und was diese Ihnen raten oder vorschlagen werden, das erfahren Sie in der kommenden Ausgabe.

Ihr Dr. Claus Dreessen
www.dreessendoc.com